



Landesrat Achleitner: Zukunftsforum OÖ 2024 – nachhaltiger Produktionsstandort ist ein historischer Kraftakt

**Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner:
„Zukunftsforum Oberösterreich 2024 zeigte Wege für eine erfolgreiche
Transformation des Standortes Oberösterreich auf“**

Beim Zukunftsforum Oberösterreich 2024, das am 9. und 10. April im Oberbank Donau-Forum in Linz stattfand, drehte sich alles um die künftige Wettbewerbsfähigkeit unseres Bundeslandes. An welchen Stellschrauben dafür zu drehen ist, diskutierten und hörten die 600 Teilnehmer/innen in mehr als 50 Vorträgen, Diskussionen und Workshops. Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer hob die Innovationskraft und den Forschergeist hervor, die Oberösterreich ausmachen. Gleichzeitig forderte er mehr Freiheit für Forschung und Innovation: *„Wir müssen in Europa darauf achten, dass wir den Forschergeist nicht zu sehr einengen durch Reglementierung“*, so Landeshauptmann Stelzer. *„Das Zukunftsforum Oberösterreich ist das Hochamt der Wirtschaft, das Zusammentreffen der klügsten Köpfe. Die braucht es auch, denn den Produktionsstandort in ein nachhaltiges Zeitalter zu führen, dabei wettbewerbsfähig zu bleiben und das Ganze sozial verträglich zu gestalten, ist ein historischer Kraftakt“*, betonte Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner.

Dementsprechend wurden jene Themen behandelt, die zur nachhaltigen Transformation des Industriestandortes Oberösterreich beitragen: Kritische Rohstoffe, intelligente Lieferketten, Leichtbau, Carbon Management, Bioökonomie und ressourcenschonender Umgang mit Boden. *„Als Standortagentur beschäftigten wir uns das ganze Jahr über mit Innovationen für die Transformation. Das Zukunftsforum mit den vielen konkreten Projekten ist auch eine Leistungsschau unseres Innovationssystems“*, sagte Werner Pamminer, Geschäftsführer der Standortagentur Business Upper Austria.

Zusammenarbeit treibt Transformationsprozesse

Elisabeth Berger, Vorständin des Instituts für Entrepreneurship an der JKU Linz, unterstrich, was ein nachhaltiges unternehmerisches Ökosystem ausmacht: Es ist die Zusammenarbeit möglichst unterschiedlicher Partner. *„Das größte Innovationspotenzial liegt in Entwicklungen, die ganz unterschiedliche Disziplinen zusammenbringen. Ein Beispiel in Oberösterreich ist Kunst und Wissenschaft. Das ist einzigartig im Vergleich mit 60 Regionen weltweit“*, berichtete Berger.

Transformation braucht Arbeitskräfte

Die eineinhalb Tage standen im Zeichen eines der wichtigsten Standortfaktoren: qualifizierte Arbeitskräfte. Dieses komplexe Thema wurde aus verschiedenen Blickwinkeln und in Zusammenarbeit mit der JKU auch wissenschaftlich beleuchtet: die Rolle von Digitalisierung und KI für die Produktivität, gesellschaftlicher Wertewandel, Bildungspolitik, internationale Fachkräfte, das Steuersystem. Wirtschaftskammer OÖ-Präsidentin Doris Hummer hakte dort ein: *„Man muss sich fragen, welchen Anreiz es gibt, arbeiten zu gehen. Da braucht es noch steuerliche Maßnahmen.“*

Die Demografie können wir nicht aufhalten

Immer wieder aufgegriffen wurde die demografische Entwicklung: Die Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren ist der bestimmende Faktor für das Arbeitskräfteangebot. Langfristig wird diese Gruppe immer kleiner, weil die Babyboomer in Pension gehen und weniger Junge nachkommen. 2024, am Höhepunkt dieser Entwicklung, gehen um 76.000 Menschen mehr in Pension, als in den Arbeitsmarkt eintreten.

Mögliche Ansätze, um das Arbeitskräftepotenzial besser auszuschöpfen oder zu erhöhen, wurden ebenfalls breit diskutiert: mehr Jugendliche in den Arbeitsmarkt bringen, qualifizierte Zuwanderung und/oder ein späterer Pensionsantritt. Arbeiterkammer OÖ-Präsident Andreas Stangl lobte Unternehmen, die in duale Ausbildung investieren und Weiterbildung anbieten. Das mache den Standort stark.

Industriellenvereinigung OÖ-Geschäftsführer Joachim Haindl-Grutsch wiederum sieht durch die Pensionierungswelle Wissen verloren gehen. Nicht nur deshalb werde länger gearbeitet werden müssen.

Standort- und Sozialpartner im Boot

Veranstaltet wurde das Zukunftsforum Oberösterreich 2024 von der oö. Standortagentur Business Upper Austria. Kooperationspartner sind die Wirtschaftskammer OÖ, die Arbeiterkammer OÖ, die Industriellenvereinigung OÖ, die Johannes-Kepler-Universität Linz als wissenschaftlicher Partner von Zukunft.Arbeit und die Oberbank.

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner

(+43 732) 77 20-151 03, (+43 664) 600 72 151 03, michael.herb@ooe.gv.at